



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 13. September. Gestern Abend um 9 Uhr fand in einer der berüchtigsten Wirthschaften der Klosterstraße eine Schlägerei statt, wobei sich auch der Wirth selbst betheiligte. Hierbei wurden zwei Männer durch Messerstiche und zwar einer derselben nicht ungefährlich verletzt. Derselbe mußte mittelst einer Droßke in seine Wohnung verbracht werden. Fünf der Verdächtigen wurden festgenommen. — Zwischen 11—12 Uhr in der verfloßenen Nacht fand unter jungen Leuten in der Böheimstraße ebenfalls eine Schlägerei statt, wobei zwei der Betheiligten durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt wurden. Drei der Verdächtigen wurden festgenommen. — Eine Weibsperson, welche einem 8 Jahre alten Mädchen in der Böblingerstraße 2 Boutous aus den Ohren herausgestohlen und zwei 12 Jahre alte Knaben, welche mittelst Einbruch in einem Keller in der Seidenstraße Käse und Eier zc. gestohlen, wurden ebenfalls festgenommen.

Stuttgart den 13. Sept. Die Tyroler Sängergesellschaft von Ludwig Rainer jun. findet hier ungemeinen Anklang wie früher unter dem alten Rainer, unter dem sie ihren großen Ruf erlangt, und hat jeden Abend ein volles Haus.

Canstatt den 11. September. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde unser allverehrter Oberamtsrichter Ganzhorn beerdigt. Die Theilnahme an dieser Feier war eine ungemein große. Die hiesige Concordia trug den herrlichen Spohr'schen Chor: Selig sind die Todten zc. in einer die große Versammlung tief erregenden Weise vor. Die Grabrede hielt Herr Defan Nooschütz von hier; nach der Rede, in welcher das Leben und Wirken des Verstorbenen treffend geschildert wurde, legte ein Beamter des Amtsgerichts im Namen seiner Amtsgenossen hier nach einigen Worten des Dankes einen Lorbeerfranz auf das Grab, worauf Hr. S. von hier ihm noch einen warmen Nachruf in poetischer Form widmete. Zum Schlusse sang die Concordia noch den Mendelssohn'schen Chor: Es ist bestimmt in Gottes Rath zc. und unter den Klängen des Chorals: Auferstehen, ja auferstehen zc. welchen die Musik vortrug, verließen die trauernden Anwesenden das Grab.

Friedrichshafen den 11. September. Anlässlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät hat der König einer größeren Anzahl Strafgefangener Begnadigung zu Theil werden lassen und die unentgeltliche Speisung der unbemittelten Besucher der beiden Volksküchen in Stuttgart angeordnet.

Berlin den 12. September. Kronprinz Rudolf von Oesterreich traf heute Früh 8^{1/2} hier ein. Er wurde am Bahnhofe von dem Kaiser, dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, Albrecht und Wilhelm, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie von dem österreichischen Botschaftspersonal und der Generalität empfangen. Der Kaiser geleitete den Gast in das königliche Schloß. — Der Kaiser hat den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich zum Generalmajor ernannt. — Der König und die Königin von

Griechenland sind heute Nachmittag hier eingetroffen und im „Hotel du Nord“ abgebliegen.

Berlin den 13. September. Dem heutigen Parade-diner im Weißen Saale des königl. Schlosses wohnten bei: der Kaiser, die Kaiserin, Kronprinz Rudolph, König und Königin von Griechenland, sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, alle fürstlichen Gäste, sämtliche Militär-Attachés, fremdherrliche Offiziere und hier anwesende landfässige Fürstlichkeiten, die aktiven Staatsminister, die ganze Generalität und alle in Parade gestandene Stabsoffiziere, im Ganzen gegen 370 Personen. Die Tafelmusik wurde vom Musik-Corps des Gardegrenadier-Regiments Königin Augusta ausgeführt. Heute Abend ist Festvorstellung im Opernhause, welcher der gesammte Hof mit den Allerhöchsten Gästen beiwohnt.

Berlin den 13. September. Der König von Griechenland stattete heute den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und Fürstlichkeiten Besuch ab, fuhr auch bei den Ministern, den Botschaftern und dem Grafen Moltke vor. Die Kaiserin geleitete die Königin von Griechenland nach der Parade in das Schloß. Der König und die Königin von Griechenland werden, soweit bestimmt ist, am Dienstag Abend von hier abreisen. Der Kaiser hat gestern Nachmittag dem Kronprinzen Rudolf einen Besuch im Schlosse abgesehen.

Berlin den 13. September. Der König und die Königin von Griechenland haben auf Einladung der kaiserlichen Majestäten im königl. Schlosse Wohnung genommen und empfingen dort die Besuche des Kaisers und der Kaiserin, der Mitglieder des königl. Hauses, des Kronprinzen von Oesterreich und der übrigen fürstlichen Gäste.

Berlin den 13. September. Die Parade des Garde-Corps, die 10 Uhr begann und gegen 1^{1/2} Uhr beendigt war, nahm den glänzenden Verlauf. Derselben wohnten bei: Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, Kronprinz Rudolph, die Herzöge von Cambridge und Connaught, sämtliche Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses, die Großherzöge von Hessen und Mecklenburg, sowie die übrigen fürstlichen Gäste nebst einem glänzenden Gefolge. Die Kaiserin fuhr mit der Königin von Griechenland, der deutsche Kronprinz mit dem Kronprinzen von Oesterreich in je Einem Wagen nach dem Paradesfeld. Die Truppen des Gardekorps waren in zwei Treffen aufgestellt. Nach dem Abreiten der Front erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch, wobei der Kaiser das Gardegrenadierregiment Augusta der Kaiserin vorführte, während der Kronprinz das erste Garderegiment und Kronprinz Rudolph das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment bei dem Kaiser vorüberführten. Das Paradesfeld und alle dahinführenden Straßen waren von dichten Menschenmassen angefüllt, welche den Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie wie auch den Kronprinzen von Oesterreich mit stürmischen Zurufen begrüßten.

U n s l a n d.

Türkei. Einer Meldung der Times aus Paris zufolge setzten die Mächte gemeinsam folgendes fest: Die Flottendemonstration darf ihren demonstrativen Charakter

nur durch einstimmigen Beschluß beteiligter Mächte verlieren; keine der Mächte darf vereinzelt Truppen landen, bombardieren, absegeln oder zurückbleiben. Keinerlei Aenderung im jetzigen Charakter der Kundgebung darf ohne neues Uebereinkommen geschehen. Keine Macht darf Verlängerung der Kundgebung oder eine Aenderung ihres bloßen demonstrativen Charakters unternehmen.

Konstantinopel den 11. September. Wie es heißt, sind die Mächte übereingekommen, Dinsich bei der Türkei zu belassen, wenn sie Dulcigno sofort an Montenegro übergeben wird.

Magusa den 13. September. Das französische Avisoschiff „Girondelle“ ist heute im hiesigen Hafen eingetroffen. Die beiden französischen Fregatten werden morgen erwartet.

Petersburg den 11. September. Der „Reg.-Bote“ veröffentlicht ein Telegramm des Ministers des Innern aus Livadia, welches besagt, der Kaiser habe gestern befohlen, dem Minister-Comite durch den Finanzminister die Frage zur Prüfung vorzulegen, auf welchem Wege ungefäumt der Bau eines Theils der sibirischen Eisenbahn zwischen Tjumen und Jekaterinburg in Angriff genommen werden könne, um, abgesehen von der Wichtigkeit der Bahnstrecke, der Bevölkerung des Wolgagebietes, welche durch Winter gelitten, zu einer verdienstlichen Arbeit zu verhelfen.

Rom den 11. Sept. In Florenz wurden 40 Sozialisten verhaftet.

London den 11. September. Die bevorstehenden Manöver bei Berlin liefern der englischen Presse Stoff zu zahlreichen Artikeln. Heute bringt der Daily Telegraph einen Artikel über das Thema, der mit folgenden Betrachtungen schließt: Die auf Einladung des deutschen Kaisers in Berlin versammelten Fürsten und Militärs werden bei ihrem Ritte über die sandigen Ebenen und Hügel im Gefolge ihres reisigen Wirtbes, der trotz seiner 83 Jahre ihnen bei einem ununterbrochenen 4—5stündigen scharfen Reiten den Weg zeigen wird, alle malerischen Seiten des Kriegs, unbeeinträchtigt durch dessen Greuel, kennen lernen. Nicht zu den wenigsten erfreulichen und sympathischen Anblicken eines kgl. Manövers gehört unstreitig der erhabene alte Monarch selber, der auf einem seiner Lieblingsfischschlachtsperde so frisch und unermüdet das Terrain bereitet, wie der Jüngste seines glänzenden Stabs. Sein helles graues Auge wird strahlen vor Freude, wenn er die Aufmerksamkeit seiner Begleiter auf eine ausnahmsweis gut ausgeführte Bewegung seiner geliebten Truppen lenkt, die, durch seine Anwesenheit begeistert, sich selbst zu übertreffen suchen. Seine hohe und athletische Gestalt ist so aufrecht, wie sie es vor einem halben Jahrhundert gewesen, und sein freundliches, angenehmes Gesicht trotz noch von Gesundheit und strahlt in ungekünstelter Heiterkeit. Er ist in der That der passende Führer der ruhmvollen Truppen, die ihre unübertroffene Tüchtigkeit hauptsächlich der intelligenten Sorgfalt und unermüdeten Energie verdanken, die er denselben während der vollen 60 Jahre seiner langen und ehrenvollen militärischen Laufbahn gewidmet, die, im Jahre 1807 begonnen, hoffentlich noch lange nicht ihr Ende erreichen wird.

Madrid den 11. Sept. Die Königin ist von einer Prinzessin entbunden worden. — Die Taufe der neugeborenen Infantin ist auf Dienstag festgesetzt. Rathin ist Königin Isabella. Mutter und Infantin befinden sich wohl.

Nothkäppchen.

Erzählung aus der Haide von Clara Waldheim.
Erstes Capitel: Im Walde.

(Fortsetzung)

Rhoden betrachtete diesen ernsten, jungen Mann mit der eisernen Stirn und dem ruhigen Blick mit einer gewissen Spannung. In diesem phlegmatischen Aeußern, unter diesen kühlen Manieren kann kein leidenschaftliches, liebebeglühendes Herz wohnen, sagte er sich und konnte sich nicht leugnen, daß er bei diesem Gedanken eine gewisse Erleichterung empfand.

„Das kommt Alles von der Liebe, mein Fräulein“, rief der große Förster, der sich für einen witzigen Gesellschafter hielt, und die schöne Brünette, an die diese Worte gerichtet waren, schlug, mühsam erröthend, die Augen nieder.

„Wie ich Ihnen sage, eine ganze Kette Hühner!“ hörte man einen jungen Forstgehilfen erzählen, „es fehlte nicht viel, und ich hätte ihrer zwei oder drei mit einem Schuß getroffen.“

„Wissen Sie schon, daß ich auf Verzehung angetragen habe,“ fragte ein alter Förster dazwischen, der eine Strafstelle in Aussicht hatte, „es gefällt mir hier längst nicht mehr — armjelige Gegend!“

„Ach, wie kann so etwas vorkommen,“ brummte der alte Söbel in einer andern Ecke des Zimmers mit seiner tiefen Stimme. „Ist mir doch, so lang ich Förster war, niemals passiert, daß das Maas nicht gestimmt hat. Einmal, ja, doch da hatte der Herr Forstmeister einen wackligen Maasstab genommen, und da wollte er denn raisonnieren. Aber, hab' ich ihm gesagt, Herr Forstmeister, Sie müssen nicht mit dem wackligen Maasstab messen, ja, ja, — das hab' ich ihm gesagt, und er hat dazu gelacht. Hehehe! Haben sich hier doch so viele Förster pensionieren lassen, und haben doch Niemand den Charakter als Hegemeister verliehen als mir allein! ja—ja.“

„Nothkäppchen“, tönte eine klare Stimme dazwischen, bei deren Klang der lauschende Rhoden heimlich berührt zusammenzuckte, „Nothkäppchen, Du mußt nicht so oft allein in den Wald gehen; da gibt es böse Wölfe für die Nothkäppchen, Du weißt's.“

Nothkäppchen lachte harmlos bei diesem Scherz ihrer Freundin, Herbert, der die Worte gleichfalls gehört hatte, hob aufmerksam den Kopf, und eine leichte Röthe ging langsam über seine Züge.

Rhoden richtete seine Blicke wahrhaft durchbohrend auf Leonie, aber diese sah in ihrer nachlässigsten Haltung da und schob gleichgültig einen kostbaren Brillantring an ihrem Finger auf und ab.

Der junge Mann biß die Zähne zusammen vor Wuth. Was hatte dieses Mädchen, das noch obendrein häßlich war, sich um seine Angelegenheiten zu kümmern. Wie forschend hatte sie ihn gestern angeblickt, als er von einem Spaziergang in den Wald, wo er Nothkäppchen alle Tage traf, zurückgekehrt war. Doch, durfte ihn dies beunruhigen? Ein spöttisches Lächeln trat auf seine Züge, und er warf verächtlich den Kopf zurück. Er vertraute auf Nothkäppchen und ihre Liebe — er hatte ihr Herz gewonnen, dessen durfte er gewiß sein.

Wer hätte nicht schon empfunden, wie ein unangenehmer Gedanke uns zu quälen vermag, wenn er wieder und wieder in unserer Erinnerung auftaucht und all unser Fühlen auf sich concentrirt, bis wir, der immer neuen Verletzung müde, nur den einen Wunsch hegen, eine Veränderung hervorzurufen, sei sie auch noch schlimmer als die Gegenwart selbst.

Von diesem Verlangen erfüllt, schritt Herbert am Nachmittag des folgenden Tages dem Mühlengut zu. Hier herrschte nicht wie gewöhnlich das geschäftige Treiben, die Arbeiter hielten ihre Mittagsruhe, und nur die Mühle klappte in ihrem einformigen Tact. Herbert trat in den Garten in der Hoffnung, Leonie hier anzutreffen. Er fand sie an ihrem Lieblingsplätzchen, einer verwilderten, kaum zugänglichen Haselstrauchlaube, wo sie, in die Lectüre eines Briefes vertieft, auf einer Marmorbank saß und seine Annäherung kaum bemerkte. Sie fuhr bei seinem Gruß erschreckt zusammen, und ihre Hand, die das Papier hielt, sank schlaff herab; trotzdem empfing sie ihn freundlich und fragte nach seinem Begehre.

Herbert war nicht zum Diplomaten geboren; er liebte es, ohne Umkehr auf sein Ziel los zu gehen, um so mehr, wo jede leise Andeutung desselben ihm, wie hier, Schmerz bereiten mußte.

„Lassen Sie mich kurz sein,“ begann er düster. „Sie thaten gestern eine Aeußerung, die . . .“

„Ich weiß, was Sie meinen,“ unterbrach ihn Leonie, die gleich ihm die grädesten Wege für die besten hielt, „und ich kann nicht leugnen, daß ich jene Worte mit gutem Vorbedacht sprach. Sie wissen, wo Sie den Feind zu suchen haben, der Ihrem Nothkäppchen gefährlich ist?“

„Sie meinen Rhoden Leonie?“

„Ja.“

„Es ist nicht möglich!“ fuhr Herbert mit einer Festigkeit auf, die seiner Natur sonst gänzlich zuwider.

„Nothkäppchen, so offen, so harmlos und unschuldig — sie kann mich nicht so hintergehen.“

„Sie glaubt auch nicht, es zu thun,“ entgegnete Leonie ruhig, „sie ist viel zu unerfahren, um zu ahnen, daß sie einen andern liebt, und doch verräth, wenn sie von ihm spricht, jedes ihrer Worte ihre Neigung. — Es muß außerordentlich leicht sein, ein schwaches Mädchenherz zu erobern.“ Es lag ein schmerzlicher Spott auf ihrer Stimme bei den letzten Worten, und ein bitterer Zug lagerte sich um ihren Mund.

Sie schwiegen beide eine lange Zeit.

„Sie könnten sich täuschen, Leonie,“ mahnte Herbert, sich auf eine Hoffnung stützend, an die er selbst nicht glaubte.

„Gewiß nicht, verlangen Sie Beweise?“ antwortete Leonie in ihrer einfachen, entschiedenen Weise.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Die höchsten Bauwerke der Erde. Das kaum Gehoffte ist nun erreicht, die Thürme des Kölner Domes sind vollendet. Sie ragen in ihrer respectablen Höhe von 157 Metern über alle Bauwerke der Erde hervor. Während bis zur Vollendung der Kölner Domthürme Frankreich sich des höchsten Bauwerkes rühmen durfte in dem Dachreiter der Kathedrale zu Rouen, 1876 vollendet, fällt jetzt Deutschland unbestritten, und wahrscheinlich auch für immer der Ruhm zu, nicht allein das schönste, sondern auch das höchste Bauwerk zu besitzen. Wir theilen die Namen der berühmtesten Bauwerke in übersichtlicher Reihenfolge hier mit:

1) Die Kölner Domthürme	157,00 Meter.
2) Der Dachreiter des Domes zu Rouen	151,12 "
3) Die Nikolaikirche zu Hamburg	144,20 "
4) Die Peterskirche zu Rom 138 M., nach Andern	143,50 "
5) Das Münster zu Straßburg	142,10 "
6) Die Pyramide des Cheops in Oizeh . .	137,00 "
7) St. Stefan in Wien	136,70 "
8) Die Kathedrale in Amiens	134,00 "
9) Die Pyramide von Cheprem	133,00 "
10) St. Martin zu Landsküt	132,50 "
11) Der Dom zu Freiburg im Breisgau . .	125,00 "
12) Die Kathedrale zu Antwerpen	123,00 "
13) Der Dom zu Florenz	119,00 "
14) Die Paulskirche zu London 111,30 . .	111,30 "
15) Der Dom zu Mailand	109,00 "
16) Das Rathhaus zu Brüssel	108,00 "
17) Der viereckige Minelli zu Bologna . .	107,00 "
18) Der Invaliden-Dom zu Paris	105,00 "
19) Der Dom zu Magdeburg	103,00 "
20) Der Dom zu Augsburg	102,00 "
21) Die Mathenakirche zu Wesel	102,00 "
22) Der Schloßthurm zu Dresden	101,00 "
23) Die Liebfrauenkirche zu München . . .	99,00 "
24) Die Petrikirche zu Berlin	96,00 "
25) Der Rathhausthurm zu Berlin	88,00 "
26) St. Adelgund zu Emmerich	81,81 "
27) Der Kirchturm zu Erfelenz	81,50 "
28) Das Münster zu Ulm	80,00 "
29) Notre-Dame zu Paris	71,00 "
30) Die Sostenkirche zu Konstantinopel . .	58,00 "
31) Der schiefe Thurm zu Pisa	57,00 "
32) L'arc de triomphe de l'Etoile	44,00 "
33) Das Pantheon Agrippa's	43,00 "
34) Der Obelisk auf dem Place de la Concorde	27,00 "

— Ein verloren gegangener Eisenbahnzug. Die Kansas-Pacific-Eisenbahn in den vereinigten Staaten forscht seit geraumer Zeit nach einem vermißten Zuge und hat, nachdem sie 2500 Dollars verausgabte, die Nachforschungen eingestellt. Etwa 400 Meilen westlich von Kansas City läuft das Geleise durch einen Ort, Namens Monolony, der vor einiger Zeit von einem furchtbaren Unwetter (Orkan und Wasserhose) heimgesucht wurde, wodurch über 600 Fuß des Schienengeleises weggeschwemmt worden. Die benachbarte Gegend, eine riesige Prairie, stand 8 Fuß unter Wasser, und man vermuthet, daß die Locomotive und die Waggons (glücklicherweise war

es kein Passagierzug) weggeschwemmt und unter einem Erdrutsch begraben wurden. Dies ist die zweite derartige Begebenheit, denn in 1878 verschwand eine Locomotive im Triebland im Kiocou Creek.

— (Ein altes Brautpaar.) Aus Meppen wird geschrieben, daß in dem dort benachbarten Hasellinne in diesen Tagen ein Pärchen in den Hasen der Ehe eingelaufen sein soll, wovon der Bräutigam 67, die Braut aber 73 Sommer zählt, macht zusammen 140 Jahre.

Handel und Gewerbe.

Stuttgart den 13. Septbr. (Landesproduktenbörse.) Börsenbericht vom 13. Sept. Auch in der vorigen Woche blieb die Bitterung schön und heiß und es hat in Folge dieser anhaltenden Trockenheit das Faulen der Kartoffel keine weitere Fortschritte gemacht. Der gestern eingetretene Regen ist für die Feldarbeiten günstig, dagegen für die begonnene Hopfenernte störend. Der Verkehr im Getreidehandel war fast überall schleppend und die Stimmung matt, jedoch hat eine erhebliche Preisänderung nirgends stattgefunden. Die heutige Börse verlief ebenfalls in ruhiger Haltung und das Geschäft beschränkte sich auf den laufenden Bedarf.

Wir notiren per 100 Kilogramm:
Weizen, bayer. 23 M. bis 23 M. 50 Pf., dto. ungar. 24 M. 25 Pf.—25 M., dto. amerik. 23 M.—23 M. 75 Pf., Kernen 23 M.—23 M. 75 Pf., Dinkel 14 M.
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen.
Mehl Nr. 1: 36—37 M., dto. Nr. 2: 34—35 M.,
dto. Nr. 3: 31—32 M., dto. Nr. 4: 28—29 M.

Stuttgart den 14. September. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 3 Mark 70 Pfennig bis 3 M. 80 Pf. per Zentner rasch abgesetzt. — Wilhelmplatz: 200 Säcke Mostobst à 6 M. 50 Pf. bis 7 M. per Zentn., Verkauf langsam. — Marktplatz: 4000 Stück Filderkraut à 6 bis 10 M. per 100 Stück.

Blaufelden. Alle Nachrichten vom Vorbach- und Tauberthal herauf lauten von Tag zu Tag günstiger für den qualitativen Stand der Trauben. Um nun aber auch der vielbeklagten mangelnden Quantität zu Hilfe zu kommen, wird die renommirte Weinhandlung von Bär in Mergentheim sich größere Traubenlandungen aus Italien verschaffen, Einkäufe an Ort und Stelle werden bereits gemacht, so daß wir wohl in höchstens 10—12 Tagen Säßen trinken werden.

Humoristisches.

— (Sanz unmodern.) Eine junge Verwandte, ein Mädchen von 18 Jahren, ist zum Besuche bei einer Familie. Beim Schlafengehen ruft das 7jährige Töchterchen der Mama zu: „Sieh' nur, Mama, Tante Mariechen legt sich mit den Zöpfen zu Bett.“

R ä t h s e l .

Ein kleines Fremdwort, dem Latein Entlehet, wer kennt es nicht?
Hiezu ein zweites Wörtchen klein
Darstellend ein Gewicht —
So wird ein Ganzes daraus, bunt
Zu brauchen dort und hier,
Du kannst es sehen, hören und
Aufnehmen selbst in Dir.

L e s e f r u c h t .

Schmeicheleien kommen öfters aus leerem Magen, als aus vollem Herzen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 144:
Stiefelknecht.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung

vom 15. September 1880.
20-Frankenstücke 16 M. 12 Pf.

Bekanntmachungen.

Hie gut Württemberg allweg!!!

Die
Württembergische Landeszeitung

ladet zu gest. Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal höchst ein.

Ueber 600 neue Abonnenten

sind im laufenden Sommer-Quartal eingetreten, was gewiß jede weitere Anpreisung überflüssig macht. — Außer der

allgemein beliebten und gern gelesenen Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erscheint von jetzt ab die

illustrirte, humoristisch-satyrische Donnerstagsbeilage „Der Bester aus Schwaben“

redigirt von Paul Moser, unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender schwäbischer Humoristen. Beiträge werden sehr gut honorirt.

Kapitalisten

erhalten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art Rath und Auskunft aus bestinformirten Quellen. Loose werden für Abonnenten gratis nachgesehen.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern der Standesämter in sorgfältigster Zusammenstellung werden sämtliche Familienanzeigen des Schwäbischen Merkur (Verlobungen, Verheirathungen, Geburten, Todesfälle) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniß unserer Leser gebracht.

Man abonnirt bei allen Poststellen um 1 M. 95 $\frac{1}{2}$ pro Quartal (excl. Postzuschlag). Nur bei sofortiger Bestellung kann für Lieferung sämmtlicher Nummern garantirt werden.

Kaffee aus Hamburg.

Direct pr. Post verzollt und franco gegen Einsendung oder Nachnahme:

1a Perl Mocca Kaffee, extraf.,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 13 M. — $\frac{1}{2}$
1a do. do. do., afrik. f.,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 13 M. — $\frac{1}{2}$
1a Java do., gelb, ff.,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 12 M. 50 $\frac{1}{2}$
1a do. do., grün, fein,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 11 M. — $\frac{1}{2}$
1a Ceylon do., extrafein,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 12 M. 50 $\frac{1}{2}$
1a Campinas do., fein,	pr. 10 $\frac{1}{2}$ 10 M. — $\frac{1}{2}$

Liefert

W. Niemeyer,
Kaffee-Export-Gesellschaft.

Stensen bei Hamburg.

Neue schöne Salonstücke.

1. Dengremont, Mauricin: Ma première pensée (mein erster Gedanke) 1 Mark.
2. Michaelis, G.: Türkische Scharwache 0,80 "
3. Lege, W.: Süße Heimath 1 "
4. Böffler: Mein Herzliebchen 0,75 "
5. Himmelmeier: Rübzahl's Bitte 0,90 "
6. Böffler: Neujahrsglocken 1 "

— Alle 6 Stücke nur 2 Mk. 10 Pf. —

Nur allein zu beziehen durch

H. Alexander,
Musikalienhandlung, Leipzig.

25 originelle Scherzkarten versendet gegen 50 Pf. in Marken.
Gotthilf Koch, Berlin S. W.

6 Scheffel ganz reinen braunen
Saatsinkel

hat zu verkaufen

Friedrich Bauer in Schadberg.

Musikal. Kaffeeklatsch.
Großes humoristisches Potpourri für Clavier, mit untergelegtem Text (auch ohne Text zu spielen). Gegen Einsendung des Betrages von 1 Mark versendet franco die Musikalienhandlung von

H. Alexander, Leipzig.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Weizheim.

Gmünd.

Ulmer Münsterbau-Loose,

Ziehung am 15. Dec.,

Haupttreffer M. 35.000.,

empfehlen und versendet gegen Nachnahme

D. Sternglanz

neben dem Vereinshaus.

500 4 1/2 % B. St.-Obligationen

hat abzugeben

Obiger.

Haasenstein

und

Vogler.

Erste & älteste

Annoncen-Expedition

Stuttgart,

62 Königstrasse 62.

Besorgen zu Original-Preisen

ohne alle Nebenkosten:

- Stellen-Gesuche, Pachtungen,
 - Vacanz-Angebote, Submissionen,
 - Kauf- & Verkaufs-Anzeigen, Heiraths-Offerten,
 - Discrete Anzeigen,
- in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

Bösartige Knochen- und Fingergewirre, nasale und trockene Flechten, Salzflug u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Pag. 3 M.
Apoth. Schrader, Sennebach-Stuttgart.

Neue Musik-Zeitung.
Für Musiker, Musikernade und Dilettanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Preis p. Quart.: bei allen Postämtern 80 Pf.,
" " " Buchhandl. 1 Mk.,
" " " bei direktem Bezug unter Kreuzband von der Verlags- handlung 1,20 Mk.
In keiner musikalischen Familie sollte die Neue Musik-Zeitung fehlen.

Italienische Weintrauben
zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende October in complete Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit
Hans Maier in Um a. D.
Import ital. Produkte.

Geld-Sorten.

Den 14. September 1880.

20-Franken-Stücke	16 Mk. 11—15 Pf.
ditto in 1/2	16 " 10—14 "
Englische Sovereigns	20 " 34—39 "
Dukaten	9 " 59—64 "
Dollars in Geld	4 " 21—24 "
Russische Imperiales	16 " 70—76 "